

# Start in diesem Jahr geplant

Landwirtschaft, Fleischwirtschaft und Lebensmitteleinzelhandel bekennen sich mit den branchenweiten Initiativen zum Tierwohl zu einer tiergerechten und nachhaltigen Fleischerzeugung. Finanzielle Ausgleichszahlungen sollen Landwirte in die Lage versetzen, Tierwohlaspekte stärker zu berücksichtigen. Eine entsprechende Erklärung haben Spitzenvertreter der beteiligten Wirtschaftskreise im September 2013 unterzeichnet. Über den derzeitigen Stand der Umsetzung berichtet Robert Römer, QS Qualität und Sicherheit GmbH.



Die Teilnahme an der Initiative zum Tierwohl ist freiwillig. Wissenschaftlich fundierte Kriterien sorgen für noch mehr Tierwohl, beispielsweise in der Sauenhaltung und Ferkelaufzucht. Fotos: QS-Archiv

Der Schutz und das Wohl der Nutztiere beschäftigen Politik und Gesellschaft seit langem. Mit der Initiative zum Tierwohl hat die Wirtschaft eine Branchenlösung auf den Weg gebracht, die erstmalig eine marktweite Verbesserung des Tierwohls ermöglicht. Wettbewerbsnachteile sind ausgeschlossen, da der LEH den Mehraufwand der Landwirte vergütet. Die QS Qualität und Sicherheit GmbH koordiniert die Konzeption und Umsetzung der Initiative.

Vertreter aus Landwirtschaft, Fleischwirtschaft und Lebensmitteleinzelhandel haben gemeinsam ein Konzept für noch mehr Tierwohl bei der Haltung von Schweinen und Geflügel erarbeitet. Landwirte sollen danach finanziell in die Lage versetzt werden, Tierwohlaspekte noch stärker zu berücksichtigen.

Am 05. September 2013 haben führende Vertreter der Branchen in einer Absichtserklärung die Umsetzung der Initiativen Tierwohl Schwein

und Tierwohl Geflügel beschlossen (siehe Übersicht).

## Kernpunkte der Initiative zum Tierwohl

Die Teilnahme an der Initiative zum Tierwohl ist freiwillig. Entscheiden sich Unternehmen für die Teilnahme, müssen bestimmte Kriterien erfüllt und Verpflichtungen eingehalten werden. Diese Kriterien sind wissenschaftlich fundiert, messbar und belegbar. Sie werden jährlich in unabhängigen Audits überprüft. Eine Verknüpfung mit den QS-Audits ist möglich und sinnvoll.

Schlacht- und Zerlegeunternehmen stehen an der Schnittstelle zwischen Landwirtschaft und Lebensmitteleinzelhandel und nehmen eine wichtige Mittlerfunktion in den Initiativen Tierwohl Schwein und Tierwohl Geflügel wahr. Die Schlacht- und Zerlegebetriebe identifizieren unter anderem die angelieferten Tiere und übermitteln die Befunddaten und andere Informationen. Anhand dieser Daten wird geprüft, ob bestimmte Erkrankungsercheinungen im Bestand durch gezielte Maßnahmen zur Verbesserung der Tiergesundheit und des Wohlbefindens der Tiere reduziert werden können. In diesen Prozess fließen auch die Leistungsdaten der Betriebe ein.

Die Unternehmen des Lebensmitteleinzelhandels werden sich zur Unterstützung der

Initiative und zur Zahlung der festgelegten Tierwohlbeiträge verpflichten. Nach der erforderlichen Abstimmung mit dem Bundeskartellamt kann mit der konkreten Umsetzung in der Praxis gestartet, die Landwirtschaft zur Teilnahme aufgefordert und mit ersten Audits begonnen werden. Zur Umsetzung des Modells sollen dann eine Trägergesellschaft gegründet und eine unabhängige Clearingstelle mit der Organisation und

## Übersicht: Unterzeichner der Absichtserklärung

- **Lebensmitteleinzelhandel**
  - Aldi Nord/Aldi Süd
  - EDEKA Zentrale/Netto Marken Discount
  - Kaiser's Tengelmann
  - Kaufland
  - Lidl
  - METRO Group/Real
  - REWE Group/PENNY Markt
- **Fleischwirtschaft**
  - Tönnies Lebensmittel
  - VION Food
  - Westfleisch
  - Heidemark Mästerkreis
  - Lohmann - Wiesenhof
  - Rothkötter Unternehmensgruppe
  - Sprehe Geflügel- und Tiefkühlfeinkost
  - Verband der Fleischwirtschaft
  - Bundesverband der Deutschen Fleischwarenindustrie
- **Landwirtschaft**
  - Deutscher Bauernverband
  - Interessengemeinschaft der Schweinehalter Deutschlands
  - Zentralverband der Deutschen Schweineproduktion
  - Bundesverband bäuerlicher Hähnchenerzeuger
  - Verband Deutscher Putenerzeuger
  - Zentralverband der Deutschen Geflügelwirtschaft



Geflügelhalter, die sich mit der Teilnahme an der Initiative Tierwohl freiwillig zur Umsetzung eines höheren Platzangebots für Hähnchen oder Puten entscheiden, erhalten einen Tierwohl-Zuschuss.

**Tabelle: Wahlkriterium für Geflügelhalter - höheres Platzangebot**

Tierart	Platzangebot	QS-Anforderungen	Gesetzliche Vorgaben (EU)
Hähnchen	35 kg/m <sup>2</sup>	39 kg/m <sup>2</sup>	42 kg/m <sup>2</sup>
Putenhennen	48 kg/m <sup>2</sup>	52 kg/m <sup>2</sup>	keine
Putenhähne	53 kg/m <sup>2</sup>	58 kg/m <sup>2</sup>	keine

Umsetzung der Zahlungsströme beauftragt werden.

Branchenvertreter haben mit Unterstützung von Experten aus Wissenschaft und Tierschutz Anforderungskataloge mit belastbaren Kriterien für Schweinemast, Ferkelaufzucht und Sauenhaltung entwickelt, die ein Mehr an Tierwohl in den Betrieben umsetzen. Die Kriterien werden aktuell im Detail ausformuliert. Schweinehalter, die sich für die Teilnahme an der Initiative zum Tierwohl Schwein entscheiden, bestimmen selbst, welche Kriterien zu ihrem Betrieb passen. Sie sind frei in der Wahl der Kriterien, die sie umsetzen möchten.

#### Kriterien der Initiative zum Tierwohl Schwein

Zu den Grundanforderungen für Schweinehalter zählen:

- jährliche Audits
- die Teilnahme am QS-Antibiotikamonitoring
- die Teilnahme an einem indexierten Schlachtierbefunddatenprogramm
- regelmäßige Tränkwasserchecks
- mindestens 1,5 % Tageslichtanteil im Stall

Diese Kriterien müssen alle Schweinehalter umsetzen, die sich an der Initiative beteiligen.

Als Wahlpflichtkriterium müssen Schweinemäster ihren Tieren entweder mindestens 10 % mehr Platz oder Zugang zu Raufutter oder organischem Nestbaumaterial anbieten.

Darüber hinaus können die Betriebe aus einem Katalog von Wahlkriterien wählen, wie beispielsweise Scheuermöglichkeiten oder Komfortliegefläche.

Den indexierten Befunddaten soll zukünftig stärkere Bedeutung beigemessen werden. Dazu werden die erweiterten amtlichen Schlachtbefunddaten um die Ergebnisse der Lebendviehbeschau in den Schlachtbetrieben ergänzt, pro Schlachtbetrieb erfasst und an eine zentrale Datenbank gemeldet. Mit Unterstützung von Experten werden gegenwärtig die Grundlagen für die Befunddatenerfassung und -indexierung erarbeitet.

In der Initiative zum Tierwohl Schwein werden in Abhängigkeit von den umgesetzten Wahlkriterien Tierwohl-Zuschüsse gezahlt. Finanziert werden diese von den teilnehmenden Unternehmen des Lebensmitteleinzelhandels.

#### Kriterien der Initiative zum Tierwohl Geflügel

Auch in der Initiative zum Tierwohl Geflügel sind Grundanforderungen und ein Wahlpflichtkriterium „höheres Platzangebot“ umzusetzen.

Die Grundanforderungen, die seit dem 01. Januar 2014 Teil der QS-Leitfäden sind, umfassen:

- Anforderungen an die Schnabelbehandlung von Puten
- jährliche Fortbildungen und Schulungen für Geflügelhalter
- Anforderungen an das Beschäftigungsmaterial
- Verbesserung der Fußballengesundheit
- Regelungen zum Vorausstellen von Hähnen

#### ■ Tierwohll Kontrollplan

Entscheiden sich Geflügelhalter zur Teilnahme an der Initiative, sind sie zur Umsetzung dieser Anforderungen verpflichtet.

Sofern sich die Geflügelhalter mit der Teilnahme an der Initiative freiwillig zur Umsetzung eines höheren Platzangebots entscheiden, erhalten sie einen Tierwohl-Zuschuss (siehe Tabelle). Die Unternehmen des Lebensmitteleinzelhandels erklären sich gegenüber der Öffentlichkeit zur Unterstützung der Initiative und Zahlung des Tierwohl-Zuschusses bereit.

#### Ausblick

Das Thema Tierwohl wird die Landwirtschaft, die Fleischwirtschaft und den Lebensmitteleinzelhandel auch in Zukunft beschäftigen. Mit den bereits jetzt vollzogenen Schritten hat die Branche etwas Einmaliges geschaffen: Gemeinsam und geschlossen hat sie sich für ein Programm entschieden, das erstmalig eine marktweite Verbesserung des Tierwohls ohne Wettbewerbsnachteile auf den Weg bringt. Die Initiative zum Tierwohl hat die Chance, als Branchenlösung das Image der konventionellen Landwirtschaft zu verbessern. Jetzt gilt es, die konzeptionelle Arbeit an der Initiative abzuschließen und die Initiative zum Erfolg zu führen. □

## Mehr Tierschutz in der dänischen Schweinehaltung geplant

Eine Erklärung zur Verbesserung des Tierschutzes in der dänischen Schweinehaltung hat ein breites Bündnis aus Regierungs-, Verbraucher- und Tierschutzvertretern sowie von Wissenschaftlern und Praktikern unterzeichnet.

Sauen sowie die signifikante Steigerung der Überlebensrate von Ferkeln. Konkret soll die Ferkelsterblichkeit laut Agrarressort bis 2020 gegenüber dem heutigen Niveau um ein Fünftel reduziert werden. Die einzelnen Schritte, mit denen sich die Ziele umsetzen lassen, sollen in den kommenden Monaten von einem Gremium aus dem Kreis der Unterzeichner erarbeitet werden.

Landwirtschaftsminister Dan Jørgensen bezeichnete die Vereinbarung als „historischen Schritt“ für den Tierschutz bei Schweinen in Dänemark. Alle Beteiligten hätten sich ehrgeizige Ziele gesetzt, die bei vollständiger Umsetzung sowohl das Tierwohl als auch die Wettbewerbsfähigkeit der Branche verbesserten.

Lob für den Aktionsplan kam auch vom Dachverband der dänischen Agrar- und Ernährungswirtschaft (L&F). Dessen Präsident Martin Douwe Egberts wertete es insbesondere als Erfolg, dass sämtliche relevanten gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Gruppen am Prozess beteiligt wurden. Dies stelle sicher, dass die dänische Schweinehaltung auch in Zukunft auf Akzeptanz in der Bevölkerung treffe. Es sei außerdem im ökonomischen Sinn der Landwirte, die Ferkelsterblichkeit nachhaltig zu reduzieren und Lösungen für andere ethische Probleme in dem Sektor zu finden, resümierte Douwe Egberts. Nur so könne man langfristig ökonomischen Erfolg in der Schweinehaltung sicherstellen und den Menschen im ländlichen Raum eine wichtige Einkommensperspektive erhalten. AgE

Wie das Kopenhagener Landwirtschaftsministerium dazu mitteilte, umfasst der Aktionsplan u. a. ein Verbot der betäubungslosen Kastration männlicher Ferkel ab 2018, eine deutliche Reduzierung des Schwanzkupierens, eine möglichst vollständige Abkehr von der Kastenhaltung für

## Wellnesszonen im Kuhstall – kein Luxus sondern Standard?

„Komfort für die Kuh“ lautet der Titel der neuesten Publikation der Fördergemeinschaft Nachhaltige Landwirtschaft e.V. (FNL), die sich vielfältig mit dem Thema „Kuhkomfort“ in der modernen Rinderhaltung beschäftigt. Mit der erstmals unter dem bekannten Format der „Greenfacts“ veröffentlichten Ausgabe „Stallgeflüster“ stellt die FNL nun spezielle Aspekte und Wissenswertes zum Verhalten von landwirtschaftlichen Nutztieren auch einer breiteren Öffentlichkeit zur Verfügung.

„Was braucht die Kuh, damit es ihr gut geht?“ ist die zentrale Frage hinter den Informationen des aktuellen Greenfacts. Klar wird dabei, dass viele unterschiedliche Faktoren wie das Erkennen von Tiersignalen, der Einfluss der Verhaltensforschung auf die Stallgestaltung und der sachgemäße Um-

gang mit den Kühen direkt auf das Wohlbefinden der Tiere wirken.

„Mit dem neuen Publikationsformat wollen wir auf die Leistungen der Landwirtschaft zur stetigen Optimierung der Lebensbedingungen der Tiere in den deutschen Ställen hinweisen. Dabei wird auch deutlich, dass Wissenschaft und Forschung sowie die Branche selbst, also Theorie und Praxis, eng zusammenarbeiten, um durch Innovationen und Ideenreichtum ständiger Vorreiter in Fragen des Tierwohls und der Tiergesundheit zu sein“, erläutert Dr. Anton Kraus, Geschäftsführer der FNL.

Weitere Informationen finden sich im aktuellen Greenfact der FNL auf der Internetseite <http://fnl.de/daten-fakten/greenfacts.html>.

fnl